

richten über Ungarn in den Gesta des Gallus Anonymus aus Tendenzen dieses Werkes zu erklären, so nämlich, daß für die Schilderung des Polenkönigs Boleslaw des Tapferen Anleihen aus der Überlieferung des zeitgenössischen Ungarnkönigs Stephan des Heiligen genommen wurden, daß Boleslaw II. trotz der Ermordung des Stanislaus von Krakau nach dem Beispiel Ladislaus' des Heiligen stilisiert und Boleslaw III. Schiefmund mit Koloman dem Bücherfreund verglichen wurde sowohl kulturpolitisch als auch hinsichtlich der Auseinandersetzungen mit ihren Brüdern. Abgesehen davon wird ein längerer Aufenthalt des Autors in Ungarn (ca. 1095–1113) angenommen, der ihn dem Ungarnkenner Boleslaw III. als „Hofhistoriograph“ empfahl. Eine intensive Darstellung der Forschungsgeschichte sowohl über die Persönlichkeit des aus Südfrankreich stammenden Anonymus als auch seines Opus kann dieser interessanten Beweisführung der ungarische Dozent aufgrund seiner reichen Sprachkenntnisse vorausschicken. Nur schade, daß es keine deutsche Zusammenfassung gibt.

Harald Zimmermann

Alessandro di Telese, Ruggero II re di Sicilia. Introduzione, traduzione e note di Vito LO CURTO, Cassino 2003, Ciolfi, 237 S., ISBN 88-86810-14-8, EUR 16. – Die für die Jahre 1127 bis zum abrupten Abbruch im Berichtsjahr 1135 unersetzliche Quelle zur Geschichte der Begründung der sizilianischen Monarchie und ihres Heros wird in einer neuen Edition zugänglich gemacht. In knapper Form führt der Editor in die politischen Konstellationen, das Werk selbst und dessen hier vorliegende Edition ein. Nachdem keine Hs. der Chronik mehr bekannt ist, bleibt als Grundlage nach wie vor die Edition von G. Del Re von 1845, die allerdings hier mehrfach mit Rückgriff auf Muratori RIS 5 (1724) auch korrigiert wird. Die Kommentierung beschränkt sich im allgemeinen auf die Identifizierung von Orts- und Personennamen; eine kurze Chronologie der Ereignisse, ein Namenverzeichnis und eine Bibliographie tragen zur Handlichkeit der Ausgabe bei, die wie ähnlich gelagerte Vorbilder der bibliothekarisch nicht als Reihe gekennzeichneten kleinen Bibliothek süditalienischer Quellen (Collana di studi storici medioevali, vgl. zuletzt DA 58, 637) keine kritische Edition sein will und gemessen daran, ihren Zweck gut erfüllt.

H. S.

Volkhard HUTH, Staufische „Reichshistoriographie“ und scholastische Intellektualität. Das elsässische Augustinerchorherrenstift Marbach im Spannungsfeld von regionaler Überlieferung und universalem Horizont (Mittelalter-Forschungen 14) Ostfildern 2004, Thorbecke, XI u. 331 S., 1 Abb., ISBN 3-7995-4265-5, EUR 65. – Die Freiburger Habilitationsschrift hat das scholastische Wissen am Hof Kaiser Friedrichs I. zum Thema. Im einleitenden ersten Kapitel „Zum Beziehungsgefüge von staufischer ‚Reichshistoriographie‘ und scholastischer Intellektualität im Elsaß“ (S. 1–60) geht es zunächst um die Aristoteles-Rezeption bei Otto von Freising, Gottfried von Viterbo und Herard von Landsberg, dann um die Überlieferung ihrer Werke, der Widmungsfassungen und Vorlagen im Elsaß. Eine „Wissenskulturlandkarte im Umfeld des staufischen Hofes“ habe es nach den Befunden schon unter Friedrich I. gegeben, wobei der Hof weniger ein „Impulsgeber“ als vielmehr ein „Resonanzboden neuer intellektueller Orientierungen“ gewesen sei. Das zweite Kapitel